

# Kraft durch Wärme!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480283>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kraft durch Wärme!

Ja, ja, es stimmt, was seinerzeit  
Ein Dichter hat gedichtet:  
Es ist im Leben weit und breit  
Sehr häßlich eingerichtet.

Ein jeder Mensch ist hart gestraft,  
Selbst wenn er kein Verbrecher;  
Lebt er zur Zeit der Kriegswirtschaft,  
Dann hat besondres Pech er.

Ich führe einen Umstand an,  
Er scheint mir ein sehr krasser:  
Wann hat das Weib, das Kind, der Mann  
Genügend warmes Wasser?

Im Sommer, wenn man fast erlahmt  
Vor tropisch heißen Gluten,  
Da läßt das «Kraft und Wärme»-Amt  
Heißwasserhahnen fluten.

Und wenn man zu verbrennen droht  
Durch Sonnenstrahlenreizung,  
Dann gibt's auch keinerlei Verbot  
Für irgendwelche Heizung.

Kaum aber bricht der Winter an,  
Ein kalter oder nasser,  
Heißt's, daß man nicht mehr heizen kann,  
Gibt's auch kein warmes Wasser.

Wenn frierend man dem Haus sich naht,  
Ein armer, müder Kuli,  
Dann will man gern ein warmes Bad,  
Und nicht im Monat Juli!

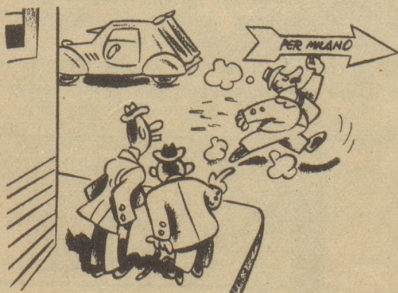
Elektrisch ist der Ofen, der  
Jüngst sehr viel Geld gekostet,  
Ganz unbenützt steht er umher,  
Wobei er langsam rostet.

Ein Grimm dich bei dem Anblick packt,  
Als wollte er dich necken,  
Du darfst ihn in den Steckkontakt  
Im Monat Mai erst stecken.

Erfunden sind viel Dinge, die  
Uns vor der Kälte schützen,  
Doch leider Gottes darf man sie  
Im Sommer nur benützen.

Sehr schwer fällt's uns zur Winterszeit  
Den Lauf der Welt zu loben;  
Es ist im Leben weit und breit  
Sehr häßlich ... siehe oben!

Florestan



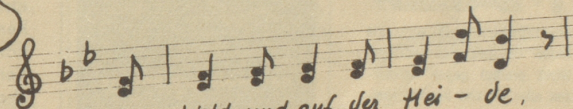
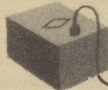
Marc' Aurelio

«Um den Weg nicht zu verfehlen, trägt er  
den Wegweiser immer mit sich!»

Der schweizerische  
elektrische Trocken-  
Rasierapparat

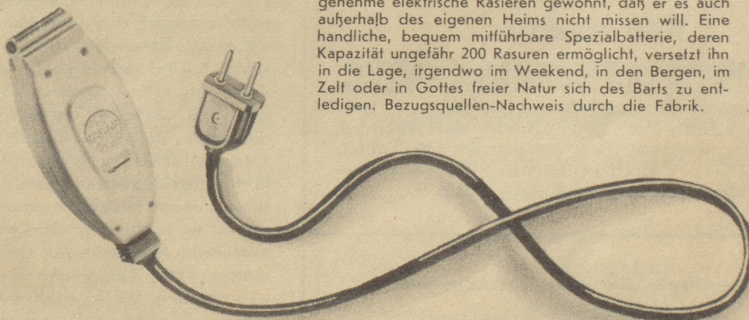
# HARAB

Der elektrische Trocken-Rasierapparat HARAB ist das erste Schweizerzeugnis dieser Art, dessen mehr als 200 Bestandteile nahezu restlos in eigener Fabrik in Biel hergestellt und montiert werden!



*Im Wald und auf der Heide,  
Macht auch der Harab Freude!*

Der HARAB-Besitzer hat sich so sehr an das tägliche angenehme elektrische Rasieren gewöhnt, daß er es auch außerhalb des eigenen Heims nicht missen will. Eine handliche, bequem mitführbare Spezialbatterie, deren Kapazität ungefähr 200 Rasuren ermöglicht, versetzt ihn in die Lage, irgendwo im Weekend, in den Bergen, im Zelt oder in Gottes freier Natur sich des Barths zu entledigen. Bezugsquellen-Nachweis durch die Fabrik.



Harab A.-G., Biel

Fabrik elektr. Trocken-Rasierapparate

## Arthur Nikisch

war der erste große Dirigent, der Opern und Konzerte auswendig, ohne Partitur, leitete. Er hatte alle Werke so gut im Gedächtnis, daß er behauptete, er könne jedes ohne Vorbereitung dirigieren. Sein Stolz auf dieses gute Gedächtnis war nicht ganz frei von Koketterie. Einmal soll er an das Dirigentenpult eines Opernhauses gekommen sein und kurz vor Beginn der Vorstellung den Konzertmeister gefragt haben:

«Was spielen Sie denn heute abend?»  
«Figaros Hochzeit, Herr Kapellmeister!»  
«Ach, das ist aber fein!» sagte Nikisch  
und begann in der nächsten Sekunde,  
«Figaros Hochzeit» zu dirigieren.

